

Jacques Offenbach

LES CONTES D'HOFFMANN

Samstag, 5. Oktober 2024

19:00 Uhr – ca. 23:00 Uhr

zwei Pausen (ca. 20:30 – 20:55 und ca. 21:50 – 22:20)

Dirigent
Marco Armiliato

Inszenierung
Bartlett Sher

Bühnenbild
Michael Yeargan

Kostüme
Catherine Zuber

Choreographie
Dou Dou Huang

Licht
James F. Ingalls

CLASART
CLASSIC
BY LEONINE

*The Met: Live in HD series is
made possible by the
Neubauer Family
Foundation,
Bloomberg Philanthropies,
and Rolex*

The Met
ropolitan
Opera **HD
LIVE**

Hoffmann
Olympia
Antonia/Stella
Giuletta
Nicklausse/Muse
Bösewichte

Benjamin Bernheim
Erin Morley
Pretty Yende
Clémentine Margaine
Vasilisa Berzhanskaya
Christian Van Horn



DEMNÄCHST

- 19.10.2024 Tesori/Brant **Grounded**
mit Emily d'Angelo, Ben Bliss
- 23.11.2024 Puccini **Tosca**
mit Lise Davidsen, Freddie De Tommaso,
Quinn Kelsey
- 25.01.2025 Verdi **Aida**
mit Angel Blue, Judit Kutasi, Piotr Becala,
Quinn Kelsey

Änderungen vorbehalten!

Weitere Infos unter www.metimkino.de

YouTube/METimKino

f/METimKino

ig/metimkino

Jacques Offenbach

LES CONTES D'HOFFMANN

Prolog

Die Oper beginnt in einer Weinstube in Nürnberg. Der Dichter E.T.A. Hoffmann wartet auf seine Geliebte Stella, eine berühmte Opernsängerin. Hoffmann ist melancholisch und betrinkt sich. Die Kneipengäste, darunter Studenten und andere Besucher, drängen ihn, Geschichten zu erzählen. Hoffmann beginnt, drei seiner Liebesgeschichten vorzutragen, während sein Freund Nicklausse, eine Muse in Menschengestalt, ihm beisteht. Er möchte Hoffmann von seinen irdischen Lieben abbringen, damit er sich ganz der Poesie widmen kann. Unter den Zuhörern befindet sich auch der Anwalt Lindorf, ein Rivale um Stellas Gunst und Hoffmanns Antagonist, der in den drei Geschichten verschiedene Gestalten annimmt.

Erster Akt: Olympia

Die erste Geschichte spielt bei Spalanzani, einem exzentrischen Erfinder. Hoffmann verliebt sich in Olympia, eine offenbar bezaubernde junge Frau, in Wirklichkeit aber eine mechanische Puppe. Von Coppélius, einem Mitschöpfer der Puppe, erwirbt Hoffmann eine sonderbare Brille, durch die ihm die Dinge in einem euphorisierenden Licht erscheinen. Er ist von Olympias künstlicher Schönheit und ihrer Anmut so geblendet, dass er nicht erkennt, dass es sich um einen Automaten handelt. Coppélius enthüllt die Wahrheit, indem er die Puppe zerstört. Hoffmann bleibt gedemütigt und enttäuscht zurück, als er erkennt, dass seine Liebe zu Olympia eine Illusion war.

Zweiter Akt: Antonia

In der zweiten Geschichte geht es um Antonia, eine junge Sängerin, die an einer tödlichen Krankheit leidet. Ihr Vater, Crespel, hat sie versteckt, weil er befürchtet, dass das Singen ihre Krankheit verschlimmern würde. Hoffmann, der nichts von ihrer Krankheit ahnt, verliebt sich in Antonia, die ebenfalls Gefühle für ihn hegt.

Zur Freude ihres Vaters willigt sie ein, dieser Liebe willen auf eine Karriere als Sängerin zu verzichten. Der mysteriöse Dr. Miracle manipuliert Antonia und überredet sie, trotz der Warnungen des Vaters, nach Herzenslust zu singen. Der Gesang verschlimmert die Krankheit und führt zu Antonias Tod. Hoffmann bleibt verzweifelt zurück und trauert um seine verlorene Liebe. Er muss erkennen, dass seine Liebe zu Antonia tödliche Folgen hatte und fühlt sich wieder einmal schuldig und besiegt.

Akt 3: Giulietta

Die letzte Geschichte spielt in Venedig und handelt von Giulietta, einer verführerischen Kurtisane. Hoffmann verliebt sich in Giulietta, die jedoch unter dem Einfluss des bösen Dapertutto steht. Giulietta hat die Aufgabe, Hoffmanns Spiegelbild zu stehlen, das symbolisch für seine Seele steht. Trotz der Warnungen von Nicklausse gibt Hoffmann Giuliettas Verführungskünsten nach. In einem mörderischen Spiel entzündet sich Hoffmanns Eifersucht, was zum Tod von Schlemil, Giuliettas aktuellem Liebhaber, führt. Giulietta flieht mit Hoffmanns Spiegelbild und lässt ihn gebrochen und erniedrigt zurück.

Epilog

Zurück in der Weinstube ist Hoffmann erschüttert von den Erinnerungen an seine gescheiterten Liebschaften. Stella erscheint, um Hoffmann abzuholen, doch durch seine bitteren Erfahrungen verändert, weist er sie zurück. Stella verlässt Hoffmann und wendet sich Lindorf zu. Die Muse, Hoffmanns treue Begleiterin, tritt hervor und verkündet, dass Hoffmanns Leiden ihn zu einem großen Dichter gemacht haben, der durch seine Kunst unsterblich werden wird. Er mag seine irdischen Liebesversuche verloren haben, doch hat er die Erkenntnis gewonnen, dass seine wahre Muse die Poesie selbst ist.